



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

549 (29.11.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265794)

Diesem Grunde habe die Regierung die Lage seit vielen Monaten beobachtet, beobachte sie noch und werde sie weiter beobachten.

Baldwin stellte nachdrücklich in Abrede, daß Großbritannien allgemein in der Luft nachhine.

In Erwiderung der Erklärung Churchills bemerkte er, es treffe nicht zu, daß sich Deutschland rasch dem Stande Großbritanniens näherte.

Deutschland besaße sich tatsächlich aktiv mit der Herstellung von Militärflugzeugen, aber seine wirkliche Stärke betrage nicht 50 v. H. der heutigen Stärke Großbritanniens. Churchills Beurteilung der Lage treffe nicht zu. „Die britische Regierung“, so hob Baldwin hervor, „ist entschlossen, unter keinen Bedingungen irgendeine Unterlegenheit in bezug auf irgendeine Streitkraft hinzunehmen.“

Nachdem Baldwin die Frage der zivilen Luftfahrt behandelt hatte, fuhr er fort, es sei seine Ueberzeugung, daß auch Deutschland diese Besorgnis nicht unbekannt sei. Baldwin schloß: Ich hoffe, daß diese Aussprache, die mit einem aufrichtigen und berechtigten Wunsch eingeleitet worden ist, die Wahrheit in Europa kennenzulernen, größere und bessere Folgen haben wird, als irgendjemand von uns für möglich gehalten hat.

Das europäische Kesseltreiben gegen Deutschland

Bemerkenswerte Äußerungen Baldwins über die europäische Politik

London, 28. Nov. (SB-Funk.) Weiterhin erklärte Baldwin noch: Es sind im letzten Januar erst 12 Monate her, daß das augenblickliche Regime in Deutschland zur Macht gelangte. Ich habe dieses Regime nicht kritisiert, aber das notwendige Ergebnis dieser Revolution ist, daß ein Diktator oder jemand, der an der Stelle eines Diktators steht, zur Macht gelangt, und es ist bekanntermaßen schwieriger, Fühlung mit einem Diktator zu erhalten, als mit einer demokratischen Regierung. Das ist das eine Ergebnis.

Zweitens bringt eine Revolution eine Anzahl neuer Männer zur Macht, deren Fähigkeiten den Staatsmännern anderer Länder nicht bekannt sind. Man braucht Zeit, um über diese Schwierigkeiten hinwegzukommen und die Fühlung wieder herzustellen. Das, was in Europa während der letzten Jahre geschehen ist, mag der Beweis dafür sein, was ich eben gesagt habe. Im Januar kam das neue Regime zur Macht und schon der nächste Monat erlebte die Stärkung der Kleinen Entente, die als erster Teil Europas auf die neue Strömung antwortete.

Nicht viel später sehen wir die großen Erschütterungen in Oesterreich, zum großen Teil infolge der Nazi-Propaganda. Im Oktober zog sich Deutschland vom Völkerbund und der Abrüstungskonferenz zurück. Als Deutschland sich zurückzog geschah dies in einem Augenblick, als man berechtigte Hoffnungen hatte, etwas Wesentliches zu erreichen als seit vielen Jahren. Die Zusammenarbeit unter den europäischen Nationen wurde dadurch vorläufig zerfallen. Dieses Jahr haben wir sogar Zeichen von Revosität in den Ländern gesehen, die nicht direkt von den Ereignissen berührt wurden, nämlich in der Schweiz und in Skandinavien. Man hat gesehen, wie in Frankreich Kredite vorgeschlagen und bewilligt wurden, die Festungswerke im Norden zu verbessern, und in vielfacher Weise die Luftstreikräfte aufzurüsten und auszurüsten und Munition zu beschaffen. Man hat auf der anderen Seite der Alpen in Italien durch die Rückwirkungen der Nazi-Propaganda in Oesterreich beunruhigt gesehen und man hörte eine Rede vom Duce selbst, die, wenn sie wörtlich aufgefaßt würde, sehr beunruhigend gewesen wäre. Polen schloß einen Nichtangriffspakt mit Deutschland ab, der bald auf die Einführung des neuen Regimes folgte, und Deutschland verwarf den russischen Vorschlag für eine deutsch-polnische Garantie der baltischen Staaten.

Rußland ist ein Land, das durch seine natürliche Lage mehr Sicherheit besitzt als irgend jemand von uns in Europa besitzt. Trotzdem kann man sehen, daß Rußland, das vielleicht eine Besorgnis im Fernen Osten empfindet, zu gleicher Zeit sich darüber beunruhigt, was vielleicht an seinen Westgrenzen im Gange sein könnte, und es hat eine gewisse Annäherung Rußlands an Frankreich statgefunden.

Es sind Besprechungen mit Frankreich erfolgt, von denen — dafür leiste ich Gewähr — keine stattgefunden hätten, wenn nicht Deutschland den Völkerbund verlassen hätte, und wenn die Handlungen Deutschlands mit Bezug auf seine Rüstungen für diesen Zeitpunkt an in ein Geheimnis gehüllt gewesen wären. Dies führte schon damals zu dem Pakt gegenseitiger Unterstützung in Osteuropa, den wir warm befürworteten und dabei anregten, ihn mehr in Uebereinstimmung mit Locarno zu bringen, und ihn allgemein für die Teilnehmer annehmbarer zu ge-

halten. Dies, so fuhr Baldwin fort, ist festgeschlagen. Als natürliches Ergebnis einer seit zweijährigen Herrschaft dieses Regimes in Mitteleuropa hat sich ein Zustand verböser

Deutschland hat das Recht zur Beschwerde

Lloyd George über die falsche Nachkriegspolitik

Zur allgemeinen Ueberraschung ergriff auch Lloyd George das Wort, der Baldwin für die „sehr klare und beruhigende Erklärung“ über die von der Regierung unternommenen Schritte dankte. Vom militärischen Standpunkt, so fuhr er fort, bestehe kein Zweifel, daß Deutschland unendlich härter für seine Verteidigung sei als vor einem Jahr. Aber es sei ein großer Unterschied zwischen einem Heer, das vorbereitet für die Verteidigung sei, und einem Heer, das aus den eigenen Befestigungen in ein anderes Land einbrechen könne. Lloyd George erklärte:

Ich habe keinen Zweifel, daß Deutschland in einer starken Stellung ist, wenn es angegriffen wird. Aber es ist etwas anderes, wenn man glauben wollte, daß Deutschland die mächtigen Festungen durchbrechen könnte, die die Franzosen errichtet haben, Festungen, die, wenn sie im Jahre 1914 vorhanden gewesen wären, bedeutet hätten, daß man niemals verwundete Gebiete erlebt hätte.

Es gebe, so fuhr Lloyd George fort, keine Beweise irgendwelcher Art, daß Deutschland schwere Geschütze hergestellt habe. Deutschland brauche sehr lange Zeit, Ausrüstungen dieser Art herzustellen.

Man brauche sich nur den deutschen Haushalt anzusehen. Er betrage weniger als die Hälfte des französischen.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß Deutschland uns mitwilling angreift. Um was zu gewinnen? Was die Geheimnerei anbetrifft, so bemerkte Lloyd George weiter, glaube ich, daß es unendlich besser sein würde, wenn Deutschland ausdrücklich mittelte, was es ausgibt, und

Besorgnis ergeben, der sich von einem Land nach dem anderen ausbreitet, und ein böses Vorzeichen für den Frieden Europas darstellt.

vor dies wissen läßt. In Kriegszeiten zählen vor allem die Reserven jeden Landes.

Frankreich hat über vier Millionen ausgebildeter Männer in Reserve, jeder bereit, mit einem Gewehr, und es besitzt alles, was ihm ermöglichen würde, ein Heer von Millionen ins Feld zu stellen. Frankreich ist im gegenwärtigen Augenblick für einen großen Krieg besser ausgerüstet, als es im Jahre 1914 war.

Baldwin, fuhr Lloyd George fort, hat einen Appell an Deutschland gerichtet — einen zeitgemäßen und sympathischen Appell. Kann er ihn nicht auf andere Länder ausdehnen? Gibt es kein anderes Land, an das ein Appell dieser Art gerichtet werden könnte? Nach unerhört scharfen Angriffen gegen die nationalsozialistische deutsche Regierung betonte Lloyd George: „Inzwischen laßt uns Deutschland klar machen, daß wir beabsichtigen, seine Beschwerden in billiger und unparteiischer Weise zu erwägen. Was sind diese Beschwerden?“

Was ihnen feierlich von den Unterzeichnern des Vertrages von Versailles versprochen worden ist, daß, wenn sie abrüsten, die anderen nachfolgen werden.

So lautete das Versprechen. 14 Jahre lang haben sie auf die Einhaltung gewartet. Sie hatten eine aufeinanderfolgende Reihe der friedlichsten Minister der Welt. Sie ersuchen dringend die Großmächte, zu beginnen, ihr Versprechen einzubalten, erzielten als Antwort aber eine

Reihe von Paktten, die den Krieg verdammen.

Inzwischen hat jedes Land außer Großbritannien seine Rüstungen, Geschütze und Reserven erhöht.

Geld wurde an Deutschlands Nachbarn verliehen, um mächtige Heere an seiner Grenze aufzubauen.

„Lloyd George erinnerte dann an die Worte von Smuts, daß Deutschland in sehr großem Maße der Schlüssel für die Schwierigkeiten Großbritanniens im Osten sei, behandelte ironisch die Lobspitze Archimedes auf das russische Heer und den dadurch erfolgten Anfall in der französischen Kammer rief aus: „Das kommunistische Rußland hält Wache über ein heftig antikomunistisches Deutschland.“ Ich sage voraus, daß in einer sehr kurzen Zeit — vielleicht nicht ein, vielleicht nicht zwei Jahren — die konservativen Elemente in England auf Deutschland als ein Bollwerk gegen den Kommunismus in Europa blicken werden.

Wenn Deutschland vor dem Kommunismus niederbricht und der Kommunismus Deutschland ergreift, so wird Europa folgen, weil die Deutschen ihn am besten bewerkstelligen würden. Ihr werdet Deutschland als euren Freund begrüßen.

Ich bitte die Regierung zu erwägen, ob nicht eine weitere Möglichkeit besteht, zu versuchen, die Mächte in Europa zu überreden, ihre Zusage und ihr feierliches Versprechen, abzurufen, wenn Deutschland dies tut, neu zu erwägen.

Ihr werdet nicht Frieden in Europa haben, bis ihr das tut.“ Lloyd George besahe sich hierbei eingehend mit der Frage des Fernen Ostens und schloß, wieder auf die Frage der allgemeinen Abrüstung zurückkommend: „Meine ernste Ueberzeugung ist, daß die Welt von uns erwartet, daß wir ihr eine Führung geben.“

Die zweite südslawische Denkschrift

Die politischen Hintergründe des Marzeller Anschlags

Genf, 28. Nov. Die angekündigte Denkschrift der südslawischen Regierung über die politischen Hintergründe des Marzeller Anschlages ist Mittwoch nachmittag dem Generalsekretär des Völkerbundes überreicht worden. Die Denkschrift umfaßt 78 Druckseiten, davon 29 Seiten zusammenschickende Darstellung. Den Anhang bildet der schriftliche Meinungsaustausch, der seit Oktober 1930 zwischen Budapest und Belgrad über die Tätigkeit der kroatischen Emigranten stattgefunden hat. Die Bilderbeilage zeigt Mitglieder der Organisation Ustaša in Uniform sowie hauptsächlich Pässe, die von den Budapest Polizeibehörden verschiedenen als Terroristen bezeichneten südslawischen Staatsangehörigen ausgehändigt worden sein sollen.

Die Denkschrift geht nach einer ausführlichen geschichtlichen Einleitung zu der eigentlichen Frage der Verantwortung für den Marzeller Anschlag über. Die Frage der Verantwortlichkeit werde, so heißt es in der Denkschrift, durch drei Tatsachen geklärt: 1. die Auswahl der Verbrecher sei auf ungarischem Boden unter den Terroristen getroffen worden, die in besonderen Lagern lange und sorgfältig für die Ausführung derartiger Handlungen vorbereitet worden seien; 2. die Verschwörer hätten das ungarische Gebiet unbehindert mit ungarischen Pässen verlassen; 3. der Marzeller Anschlag sei die Auswirkung der Terroristenaktionen, die jahrelang auf ungarischem Gebiet geteilt und unterstützt worden seien.

Der ungarischen Regierung wird zum Vorwurf gemacht, daß sie trotz wiederholter Beschwerden keine wirksamen Maßnahmen gegen die Terroristen in den Jahren 1930 bis 1934 getroffen habe. Erst im April 1934 habe die ungarische Regierung das Vorhandensein von Terroristen auf ungarischem Gebiet teilweise zugegeben.

Dank der Duldung durch die ungarische Regierung und die Unterstützung der Behörden habe

ein Korps von ausgebildeten Mördern und Verbrechern in einer wahren Verbrecherschule entstehen können.

In diesem Terroristenseminar hätten die Organisatoren des Anschlages gegen König Alexander die ausführenden Organe ihrer Ustasä gesucht und ausgewählt.

Die Verantwortung der ungarischen Regierung werde besonders verschärft durch die Tatsache, daß ihr die Anwesenheit des Attentäters Mijo Araby gemeldet und seine Auslieferung verlangt wurde, die aber seine Verhaftung hartnäckig abgelehnt habe.

Die Haltung der ungarischen Regierung nach dem Marzeller Verbrechen zeige, daß Ungarn weder ein Interesse noch den Wunsch hatte, daß die Hintergründe und Begleitumstände des Verbrechens aufgeklärt würden.

Gegenüber der internationalen Untersuchung habe die ungarische Regierung eine planmäßig negative Haltung voller Ausflüchte und Widersprüche eingenommen.

Die Denkschrift schließt mit folgender Erklärung:

Das Marzeller Verbrechen ist die natürliche Auswirkung einer seit langem im Auslande organisierten und genährten Verschwörerbande gegen Südslawien. Die ungarische Regierung, an die die südslawische Regierung sich oft gewandt hatte, um ihre Mitwirkung zur Verhinderung dieser Umtriebe zu erlangen, hat keine wirksamen Maßnahmen treffen wollen. Ihrer Haltung ist es zuzuschreiben, daß die seit längerer Zeit gegen Südslawien gerichteten terroristischen Aktionen zu dem Marzeller Verbrechen führen konnten. Die ungarische Regierung hat damit eine schwere Verantwortung übernommen, und die südslawische Regierung hält es für ihre vornehmste internationale Pflicht, diese Verantwortung vor dem höchsten Organ der Völkerbundsgemeinschaft zur Anzeige zu bringen.

Die ungarische Antwort

Wiederum ein scharfer Protest gegen die südslawischen Vorwürfe

Genf, 29. Nov. (SB-Funk.) Der Führer der ungarischen Abordnung, Tibor Csardi, hat am Spätabend des Mittwoch zu der südslawischen Denkschrift eine Segenerklärung herausgegeben, in der die in dieser Denkschrift enthaltenen Behauptungen aufs schärfste zurückgewiesen werden. Auf Einzelheiten geht die Segenerklärung Ungarns nicht ein. Sie betont aber, daß es der südslawischen Regierung lediglich auf eine beachtlichste Diffamierung Ungarns zu rein politischen Zwecken ankomme. Die ungarische Regierung werde auf Einzelheiten der südslawischen Anlagen erst eingehen, wenn sie die Denkschrift gründlich geprüft habe.

Der Mörder sei in Ungarn vollkommen unbekannt und habe dort niemals gewohnt.

Die bulgarische Regierung habe die Nachricht, der Mörder habe Bulgarien mit dem Reiseziel Ungarn verlassen, schon widerrufen, trotzdem habe die südslawische Regierung es für richtig gehalten, in ihrer Denkschrift sich dieser unwahren Behauptung zu bedienen. Wichtig sei, daß drei der Verschworenen vor dem Attentat in Ungarn gewohnt haben. Andere Persönlichkeiten gleicher Art seien aber aus anderen Ländern gekommen, und die Verschwörung selbst sei außerhalb Ungarns geplant worden. Wenn die südslawische Regierung Ungarn be-

schuldige, auf seinem Boden die Verschwörer organisiert und für ihre Aufgabe vorbereitet zu haben, so sei das das Gegenteil der Wahrheit.

Die ungarische Regierung habe der südslawischen Regierung schon verschiedentlich eine volle Klärung über das Lager von Janka Puska gegeben.

Die ungarische Regierung habe durch die Aufklärung des „Lagers“ die Forderungen Südslawiens vollständig erfüllt. Also könne auch keine für Ungarn ungünstige Folgerung hinsichtlich der Ereignisse von Marzella mehr gezogen werden, die Ungarn auf das letzte belege.

Dann heißt es weiter:

Ich protestiere auf das energischste gegen alle Auspielungen der südslawischen Regierung, in denen ostjüdischen ungarischen Persönlichkeiten oder Offizieren der ungarischen Armee eine Rolle zugewiesen wird, oder Absichten, die sie für das Attentat selbst verantwortlich machen oder für irgendeinen anderen Terroristenanschlag oder auch nur für die verabschiedungswerte Verschwörung.

Die revolutionäre Bewegung kann in keinerlei politische Beziehung mit der gegenwärtigen Politik Ungarns gebracht werden.

Es ist eine Tatsache, daß das ungarische Bestreben nach einer friedlichen Revision sich auf Kroatien bezieht. Diese revolutionäre Bewegung überall betrieben wird, wo Kroaten leben, hat ihre ausschließliche Quelle in einer Unzufriedenheit, die aus der inneren Lage Südslawiens kommt. Ihre Anwesenheit führt fast in allen Ländern zu politischen Maßnahmen und Verhaftungen. Angesichts seiner geographischen Lage hat auch Ungarn unter den Auswirkungen der inneren Lage Südslawiens zu leiden gehabt. Um es zusammenzufassen:

das Marzeller Verbrechen ist nichts anderes als die natürliche Folge einer Verschwörung, die im Innern von Südslawien selbst angezettelt worden ist.

Die ungarische Erklärung schließt mit der Feststellung, Ungarn habe trotz seiner Leiden infolge des Vertrages von Trianon niemals zu Mord und Verschwörung seine Zustimmung genommen, sondern wende für die Erfüllung seiner nationalen Aspirationen nur friedliche und ehrliche Mittel an. Die ungarische Nation und ihre Regierung verurteilen alle Terrorakte, lehnten die Verleumdungen der südslawischen Denkschrift ab und stellen sich mit reinem Gewissen vor die Öffentlichkeit der ganzen Welt, um ihre Ehre zu verteidigen und die Wahrheit zu beweisen.

Prag, 28. Nov. Senat der tschechoslowakischen Regierung hat beschlossen, den tschechoslowakischen Botschaftern in London, Paris und Brüssel die Denkschrift der ungarischen Regierung zu überreichen. Der tschechoslowakische Botschafter in London hat die Denkschrift dem britischen Außenminister Baldwin überreicht. Der tschechoslowakische Botschafter in Paris hat die Denkschrift dem französischen Außenminister Laval überreicht. Der tschechoslowakische Botschafter in Brüssel hat die Denkschrift dem belgischen Außenminister Spaak überreicht.

Der D...

Berlin, 28. Nov. Technische Hochschule in Berlin hat beschlossen, die tschechoslowakischen Studenten, die in Berlin studieren, zu unterstützen.

Aus allen tschechoslowakischen Universitäten sind Studenten, die in Berlin studieren, unter dem Namen „tschechoslowakische Studenten“ in Berlin registriert worden.

Der tschechoslowakische Botschafter in Berlin hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Die tschechoslowakische Regierung hat die Denkschrift der ungarischen Regierung dem Reichsaussenminister Brüning überreicht.

Gegen die tschechische Schmach

Der Rektor und die Dekane der Prager deutschen Universität legen ihre Ämter nieder

Prag, 22. Nov. (SB-Zunt). Der akademische Senat der Prager deutschen Universität hat folgende Erklärung abgegeben:

Rektor und Dekane der Prager deutschen Universität haben in der Sitzung des akademischen Senats vom 22. November die Erklärung abgegeben, daß sie ihr Amt niederlegen, um damit einen bedeutsamen Augenblick in der vierhundertjährigen Geschichte der deutschen Universität zu Prag zu kennzeichnen. Der akademische Senat spricht den zurücktretenden Würdenträgern das vollste Vertrauen aus. Er gibt zugleich die sichere Erwartung Ausdruck, daß diese feierliche Vertrauensabgabe bei der gesamten Professoren- und Studentenschaft Widerhall findet, und daß es den vereinigten Bemühungen vieler Universitätskreise gelingen wird, Rektor und Dekane zur Zurücknahme ihres Entschlusses zu bewegen. Rektor und Dekane dankten für den Ausdruck des Vertrauens, bezielten sich eine endgültige Entscheidung vor, und ersuchten ihre gesetzlichen Vertreter, vorläufig die Geschäfte der Prager deutschen Universität weiter zu führen.

Der Protestmarsch der Berliner Studenten

Berlin, 23. Nov. Die Studierenden der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg versammelten sich heute Mittag im Lichthof ihrer Anstalt zu einer Protestkundgebung gegen die Prager Ausschreitungen.

Aus allen Hörsälen und Seminaren strömten Studenten, Professoren und Hochschulbeamte in den riesigen Lichthof. Sprechchöre gaben unter dem stürmischen Beifall der Studierenden ihrer Empörung über die Prager Vorfälle Ausdruck.

Der Studentenschaftsführer der TH wies in einer Ansprache darauf hin, daß seit sechs Jahrhunderten deutsches Kulturgut und deutsche Wissenschaft in der Tschechoslowakei verhöhnt werden und hervorragende deutsche Wissenschaftler an der Deutschen Universität Prag arbeiten. Heute könnten es sich kleinliche Elemente nicht verhehlen, alle Regungen des deutschen Geistes abjudozieren. Mit großem Beifall wurde der Rektor der Technischen Hochschule, SA-Oberführer, Professor von Arnim, begrüßt, der die Studentenschaft zur Disziplin ermahnte und unter stürmischen Beifallkundgebungen verkündete, daß zum Protest gegen die Prager Vorfälle die Vorlesungen an diesem Tage ausfielen.

In musterbildender Ordnung formierten sich darauf die Studenten, um durch den Tiergarten zur tschechischen Gesandtschaft zu ziehen. Als die Spitze vor dem Gesandtschaftsgebäude in der Rauchstraße eintraf, war der Zug auf mehrere tausend Studenten angewachsen, denen sich eine unübersehbare Menschenmenge angeschlossen hatte. Nationalsozialistische Kampflieder und Sprechchöre begleiteten den Marsch. Auf mitgeführten Transparenten sah man zahlreiche Inschriften und Kampfzitate, die der Empörung der Berliner Studentenschaft Ausdruck gaben.

Ein Student nahm das Wort und geißelte unter stürmischen Applausen die Prager Vorgänge, die das ganze Deutschland angingen. Die deutsche Studentenschaft lehne es ab, so wie die tschechischen Studenten, mit Gewalt vorzugehen. Geordnet und diszipliniert marschierte sie wieder nach Hause. In das ganze deutsche Volk werde sie den Willen hineintragen, der sie hierher geführt habe.

Es dürfe nicht einen Menschen mehr geben, der nicht wisse, in welchem Kampf das Deutschland in Prag stehe.

Nachdem mit entblößten Häuptern das alte deutsche Schut- und Trupplied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, gesungen worden war, marschierte der Zug in musterbildiger Ordnung ab. Während der Kundgebung waren im Erdgeschoss und im ersten Stock der tschechoslowakischen Gesandtschaft die eisernen Vorhänge heruntergelassen worden.

Die Kundgebung in Frankfurt

Frankfurt a. M., 23. Nov. Durch den Gewaltakt an der deutschen Universität in Prag

aufs heftigste erbittert, veranstalteten die Frankfurter Studenten nach Beendigung der Vormittagsvorlesungen am Mittwoch eine machtvolle Protestkundgebung. Ueber 2000 Studenten und Studentinnen hatten vor der Universität Aufstellung genommen, wo der Führer der Frankfurter Studentenschaft, Konrat, zu seinen Kameraden sprach.

Anschließend zogen die Studenten in geordneten Reihen mit den Rufen: „Das Deutschland frei in der Tschechei“ und „Wir fordern Schutz der deutschen Rechte in Prag“ vor das tschechische Konsulatsgebäude. Nach dem Abgehen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes zogen sie wieder in vollster Ruhe und Ordnung nach der Universität zurück.

Der Insignienstreit vor dem Prager Abgeordnetenhaus

Prag, 23. Nov. Im Abgeordnetenhaus brachte der deutsch-christlichsoziale Abgeordnete Dr. Luschka als Beauftragter der gesamten deutschen Opposition die Universitätsangelegenheit zur Sprache. Die Regierung habe wissen müssen, daß der Erlaß zur Uebergabe der Insignien ein erneuter Anlaß zu Störungen des Friedens im Lande werden müßte. Gerade jetzt sei dies der ungünstigste Zeitpunkt zur Insignierung des Insignienstreites gewesen. Gerade jetzt hätten sich die Deutschen lückenlos in Anerkennung geschichtlicher Tatsachen zum Staat bekant. Sie hofften, für ihre Loyalität gerade auf kulturellem Gebiet entgegenkommen zu finden und haben eine Enttäuschung erlitten. Im Universitätsgesetz von 1920 seien auch manche Bestimmungen zugunsten der Deutschen enthalten, die jedoch noch nicht durchgeführt worden seien.

Der Abgeordnete schloß wörtlich: „Wir verlangen Sicherheit und behördlichen Schutz für die deutsche Universität. Wir wollen die ganze Angelegenheit würdig behandeln. Es handelt sich für uns nicht um eine Prestigefrage, sondern um ein lebenswichtiges, kulturelles Interesse des gesamten Sudetendeutschiums.“

Die Senatspräsidentenwahl in Danzig

Senatsvizepräsident Greifer wird Nachfolger Kaufmanns

Danzig, 23. Nov. Der Danziger Volkstag trat am Mittwochnachmittag zusammen, um den Nachfolger des zurückgetretenen Senatspräsidenten Dr. Kaufmann zu wählen.

Zum Senatspräsidenten wurde mit 41 Stimmen der NSDAP bei 2 Stimmhaltungen der bisherige Senatsvizepräsident und Innenminister Arthur Karl Greifer gewählt.

Die übrigen 29 Abgeordneten der Oppositionsparteien beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Der Landesbauernführer Lothar Kettelsh wurde zum unbesoldeten Senator gewählt. Beide nahmen die Wahl an. Die nationalsozialistische Mehrheit des Danziger Parlaments brachte auf den neuen Senatspräsidenten und den Senator Kettelsh ein dreifaches Sieg Heil aus.

Senatspräsident Greifer wird neben der auch bisher schon von ihm geleiteten Abteilung des Innern auch die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs übernehmen.

In der anschließend anberaumten zweiten Sitzung des Volkstages wurde Senator Kettelsh als neues Regierungsmitglied vom Präsidenten des Volkstages vereidigt.

Sodann gab Senatspräsident Greifer eine Regierungserklärung

ab. Die nationalsozialistische Bewegung in Danzig, zu der sich die Bevölkerung erst dieser Tage durch den überwältigenden Wahlsieg bei den Kreis- und Gemeindevahlen bekant habe, werde in ihrem Kurs niemals durch einen einzelnen Parteiführer oder Staatsoberhaupt

beeinflusst, sondern der als richtig erkannte Weg sei einzig und allein in der von der nationalsozialistischen Bewegung verkörperten Idee begründet. Am Schluß seiner Ausführungen bekannte sich Senatspräsident Greifer mit besonderem Nachdruck zur Fortführung der freundschaftlichen Politik gegenüber Polen.

Vor Beginn der Senatswahlen versuchten die Vertreter des Zentrums sowie die Sozialdemokraten und Kommunisten, die bezeichnerweise ihr Zusammenspiel vorher vereinbart hatten, durch Geschäftsordnungsmanöver, sowie durch beleidigende Ausfälle gegen den Präsidenten des Volkstages die Wahlhandlung zu stören.

Arthur Karl Greifer

Der neue Danziger Senatspräsident Arthur Karl Greifer gehörte bereits seit der Nachtübernahme am 20. Juni 1933 der Danziger Regierung als Senatsvizepräsident und Innenminister an. Er ist außerdem SS-Oberführer, Fliegerkommandant bei der Fliegerlandesgruppe Danzig und stellvertretender Gauleiter der NSDAP. Als Innenminister hat er sich insbesondere um die Neuorganisation der Danziger Polizei große Verdienste erworben. Auch an der erfolgreichen Abmahnung der außenpolitischen Verständigung mit Polen ist Greifer nicht unbeteiligt. Zusammen mit dem bisherigen Senatspräsidenten Dr. Kaufmann trat er im Juli 1933 jene geschichtliche

Japans Wehrmacht im Manöver



Eine Batterie Feldgeschütze in Feuerstellung während der ersten großen Militärmanöver in der Nähe von Hsinking, der Hauptstadt von Mandschukuo. Den Übungen wohnte auch der junge Herrscher Kwangte bei.

Reise nach Warschau an, die Ausgangspunkt für das große Werk einer ehrlichen Verständigung zwischen Deutschland und Polen wurde.

Arthur Karl Greifer wurde am 22. Januar 1897 im Posenen geboren. Bei Ausbruch des Krieges ging er zunächst als Freiwilliger zur Marine und später zur Seefliegererei, wo er sich durch hervorragende Tapferkeit das Eisernes Kreuz Erster Klasse erwarb. Um den Aufbau der nationalsozialistischen Bewegung in Danzig hat sich Greifer insbesondere als Gaugeschäftsführer in der Kampfzeit große Verdienste erworben.

Eine gemeine Fälschung

München, 23. Nov. Die Reichspressstelle der NSDAP gibt bekannt:

In einigen Emigrantenblättern findet sich der Abdruck eines Rundschreibens, das angeblich vom Schahamt der NSDAP an die Gauleitersleiter ergangen sein soll. In diesem angeblichen Rundschreiben soll die NSDAP verlangt haben, daß die Grundstücke und Gebäudekomplexe der in den Gaubezirken sich befindenden Ordens- und Missionsgesellschaften beider Konfessionen genauestens zu vermessen seien.

Im Einvernehmen mit dem Reichsstatthalter der NSDAP wird festgestellt, daß weder ein solches, noch ein ähnliches Rundschreiben jemals ergangen ist. Dieser Fall zeigt neuerdings, mit welchem Misteln die Emigrantenpresse ihren Kampf gegen den Nationalsozialismus führt. Es wird hiermit ausdrücklich erklärt, daß das angebliche Rundschreiben eine gemeine Fälschung darstellt.

Glückwünsche des Führers zur Londoner Prinzenhochzeit

Berlin, 23. Nov. Der Führer und Reichskanzler hat Ihren Majestäten dem König und der Königin von England zur Vermählung des Herzogs von Kent mit der Prinzessin Marina von Griechenland telegrophisch seine aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen. Ebenso hat der Führer und Reichskanzler dem jungen Paar selbst telegrophisch seine herzlichsten Glück- und Segenswünsche übermittelt.

Friedrich Lehmann wird geehrt

München, 23. Nov. Dem in München lebenden Verlagsbuchhändler Julius Friedrich Lehmann, der am Dienstag vom Führer und Reichskanzler mit dem Adlerschild des Reiches ausgezeichnet wurde, bereiteten aus Anlaß seines 70. Geburtstages Freunde und Verehrer im „Bayerischen Hof“ einen Ehrenabend. Im Rahmen dieser Feier gab der Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität München bekannt, daß die Fakultät dem Jubilar in Würdigung seiner Verdienste um die Wissenschaft den Ehrendoktor verliehen habe. Ein Vertreter der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen teilte mit, daß Verleger J. F. Lehmann auch von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Tübinger Universität zum Ehrendoktor ernannt worden sei.

Größten Jubel löste die im Laufe des Abends erfolgte Mitteilung aus, daß dem Jubilar demnächst im Rahmen einer besonderen Feier das Goldene Parteiabzeichen überreicht werde.

Südafrikaflug im Windmühlenflugzeug gescheitert

London, 23. Nov. Der Versuch der Fliegerin Bruce, mit einem Windmühlenflugzeug Südafrika zu erreichen, ist gescheitert. Die Maschine wurde nach der Landung in Kines von einer heftigen Böe erfasst und umgeworfen. Dabei wurden die Motoren beschädigt.

Zu den größten, begabtesten u. wandlungsfähigsten Schauspielern des deutschen Films zählen heute: **Renate Müller, Hilde Hildebrandt, Adolf Wohlbrück**. Das beweist der neue Cine-Allianz-Weltfilm **„Die englische Heirat“** in der **ALHAMBRA**



Ist Ihr Einkommen auch klein,

zur Lebensversicherung reicht es doch. Mit kleinen monatlichen Einzahlungen kann man schon ein ansehnliches Kapital versichern als Vorsorge für einen vorzeitigen Tod und für das Alter sowie für die Aussteuer und Ausbildung der Kinder. Eine Lebensversicherung als Weihnachtsgeschenk kann jeder erschwingen; nach der ersten Einzahlung sind Sie versichert. Gibt es eine wertvollere Gabe als diesen Familienschutz?

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens.

Baden

Dritte Geflügel- und Kaninchenjhu

Redarhausen b. Badendg., 28. Nov. Der Reichstierzuchtverein Redarhausen trat mit seiner dritten Geflügel- und Kaninchenjhu vor die Öffentlichkeit...

Es wurden ausgezeichnet: Zuchtpreis für G. Hühner, schwarze Bandhennen, Westertorff; Reichstierzuchtverein für Silber, Stallener; Karl Stabl; Ehrenpreis für Zuchtstämme...

Zwei Gemeinden vereinigt

Heiligkreuzsteinach, 29. Nov. Die der Minister des Innern im „Badischen Staatsanzeiger“ mittels wurde die Vereinigung des Rebenortes Eiterbach mit dem Hauptort Heiligkreuzsteinach zu einer einfachen Gemeinde...

Freitod

Sandhausen, 29. Nov. In seinem Zimmer erhängte sich hier der 50-jährige verheiratete Sonnenwein. Schon vor einigen Tagen hatte er Selbstmordgedanken geäußert.

Die Erdölbohrungen bei Rot

Rot, 29. Nov. Die Arbeiten der Erdölbohrung schreiten rüstig vorwärts. Die ersten Bohrversuche sind begonnen. Man rechnet damit, daß in nächster Zeit weitere Arbeiter eingestellt werden können...

Zwei neue Eisenübergänge

Redarwegmünd., 29. Nov. Die Gemeindevverwaltung hat Teile der ehemaligen Schiffbrücke Obrißheim-Diebesheim käuflich erworben. In den nächsten Tagen werden die Pontons in die Eisen gebracht...

Ein Opfer der Arbeit

Redarsteinach, 29. Nov. Der ledige 24-jährige Georg Weiser von hier war mit dem Entladen eines Stein Schiffes in Mannheim beschäftigt. Dabei machte er auf dem Kaupfel einen Fehltritt und stürzte in das Schiff. Er erlitt so schwere Verletzungen...

Unfall beim Hochzeitsdiner

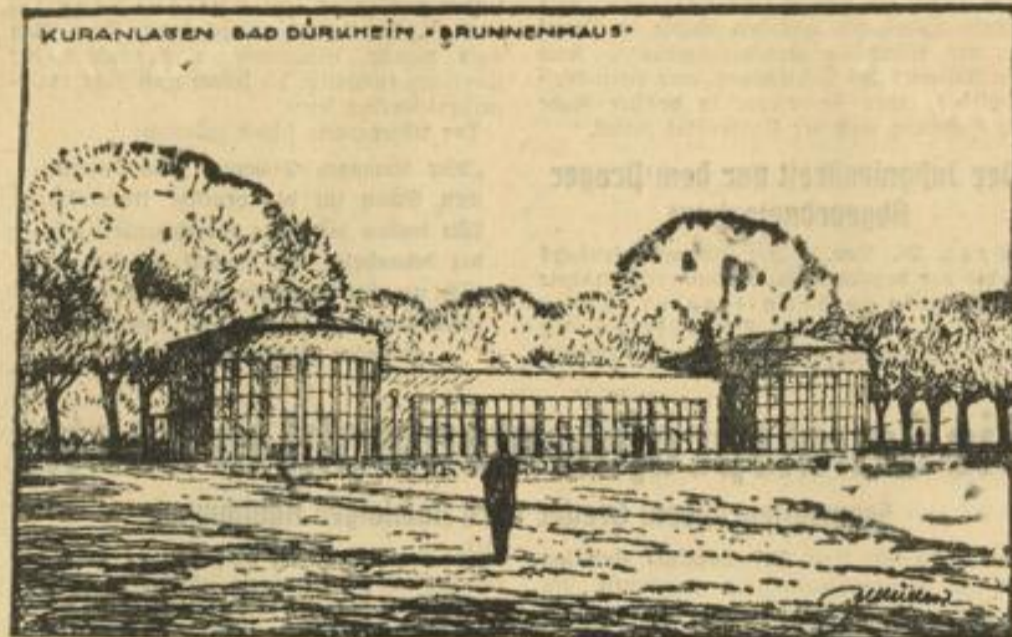
Zeuzern, 27. Nov. Beim Hochzeitsdiner gab ein 27-jähriger Mann aus Uhlstahl aus einer verrosteten Wafel einen Schuß ab, wobei der Lauf der Pistole zerbrach. Mit erheblichen Verletzungen an der Hand und im Gesicht mußte der Verunglückte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Schwarzwald-Hochstraße im Winter befahrbar

Baden-Baden, 28. Nov. Die Schwarzwald-Hochstraße von Baden-Baden über Badlertal, Sand, Hundsch, Unterstamm und Rummelsee nach dem Ruckstein, die in etwa 40 Kilometer Länge das ganze Hauptmassiv des Nord-Schwarzwaldes um die Horngründe erschließt, wird im Winter aus ihrer ganzen Länge für den Verkehr mit Automobilen schneefrei gehalten.

Schulungslager der badischen Studenten

Heidelberg, 28. Nov. Die Pressestelle der Heidelberger Studentenschaft teilt mit: Am 24. und 25. November d. J. fand in Redarwegmünd bei Heidelberg ein Schulungs- und Kameradschaftslager der Hoch- und Fachschulen unter Leitung des Gaustudentenbundesführers Pa. Scheel statt.



Gesamtansicht des Brunnenhauses der Kuranlage Bad Dürkheim

Mord und Terror erwartet uns

Zuchthaus- und Gefängnisstrafen für Pfälzer Kommunisten

München, 28. Nov. Der zweite Strafsenat des Obersten Landesgerichtes München hatte in der vergangenen Woche in mehreren Sitzungen gegen 17 frühere Kommunisten aus Württemberg verhandelt. Die in der Mehrzahl bereits vorbestraften Angeklagten waren beschuldigt, die Ausführung eines auf die gewaltsame Aenderungs der Verfassung gerichteten Unternehmens verabredet und diese Aenderung vorbereitet und auch Sprengstoff im Besitz gehabt zu haben.

Die Angeklagten hatten gegen Ende 1932 in Anwesenheit von Karlsruher kommunistischen Funktionären die Wiederaufrichtung des verbotenen Rot-Front-Kämpferbundes beschlossen und zu diesem Zweck auch noch nach der nationalen Erhebung wiederholt Zusammenkünfte veranstaltet, in denen genaue Anweisungen über das Vorgehen bei dem erwarteten kommunistischen Umsturz gegeben und vorbereitet wurden. Dabei war das Hauptaugenmerk auf die Verhinderung etwaiger nationalsozialistischer Aufmärsche gerichtet. Es sollten Eisenbahnen und Brücken gesprengt, die Straßen unpassierbar gemacht und Barricaden errichtet werden. Bei Zusammenstößen sollte hauptsächlich auf die Schutzmannschaft geschoffen und es sollten die Gendarmereaktionen in die Luft gesprengt werden. Das hierzu benötigte Material wurde aus dem Ausland, wobei die geistigen Urheber des Planes geschlichtet waren, eingeschmuggelt und, nachdem es durch mehrere Hände gegangen war, einweilen vergraben. Auch Schusswaffen wurden aus dem Ausland besorgt und in ihrem Gebrauch die Mitglieder der verbotenen Organisation eingehend instruiert. Ferner wurde mit den ins Ausland geschickten Emigranten und der verbotenen KPD-Zentrale in Karlsruhe hin-

halb der Gesamtstudentenschaft, während Pa. u. Gehlins das Wesen des politischen Soldaten zeichnete. Pa. Kubach über die Organisation des KPD-Studentenbundes sprach, Pa. Franz über Schulung, Pa. Fint über kulturelle Arbeit, Pa. Fischer über das Winterhilfswerk und Pa. Rau über Pressearbeit. Pa. Tiedburg kennzeichnete in eindringlichen Worten Wesen und Aufgabe der nationalsozialistischen Studentin. Den Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit bildete der Appell des Pa. Prof. Fried: Die nationalsozialistische Wissenschaft an der nationalsozialistischen Hochschule zum Siege zu führen.

Saargebiet

Angeschossener Schwarzkittel verursacht Unfall

Reunfrichen, 28. Nov. Auf dem Wege von Ludwigsthal nach Reunfrichen wurde ein Arbeiter von einem angeschossenen Reiler angefallen und zu Boden geworfen. Dabei fiel er rückwärts unglücklich auf eine Baumwurzel, daß er sich das Rückgrat verletzte. Er mußte nach Reunfrichen zu ärztlicher Behandlung gebracht werden. Der Reiler konnte bis jetzt noch nicht erlegt werden.

Diamantene Hochzeit

Ottweiler, 28. Nov. In geistiger und körperlicher Frische begannen die Eheleute Jakob Becker und Sofie, geb. Schönwoll, beide im 83. Lebensjahr lebend, die Diamantene Hochzeit. Der Ehe entsprossen zwölf Kinder, von denen noch sechs leben. 34 Enkelkinder feierten den Jubeltag der Großeltern mit.

Tödlicher Sturz in einen Eisenstapel

Saarbrücken, 29. Nov. In der Konstruktionswerkstätte der Burbacher Hütte ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 47-jährige alte Monteur Paul Frömgen saß auf einem in vier Meter Höhe angebrachten Träger, um von dort aus eine Rietenpresse in einen Flaschenzug einzuhängen. Ein über die Werkstatthöhe hinausgehender Kran rief nun unglücklicherweise mit dem Führerfort Frömgen vom dem Träger herab, wobei der Monteur in einen Stapel von Eisenstücken fiel. An dem hierbei erlittenen inneren und äußeren Verletzungen starb Frömgen im Krankenhaus.

Märkte

Stimmungsbericht von den badischen Schlachtviehmärkten

(Eigenen Bericht des „Falkenkreuzbanner“)

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bei Großvieh normal, bei Schweinen und Rälbern etwas zu groß. Rinder und Ochsen der A-Klasse waren in größerer Anzahl vorhanden als auf dem letztwöchigen Markt. An geringen Wurstküben war eine erhebliche Anzahl vertreten, was in dieser Jahreszeit sich immer wiederholt. Die guten Tiere bei Großvieh wurden bis zu 40 Pfennig verkauft, bei Schweinen wurde bis zu 53 Pfennig abgesetzt. Die Rälber muhten im Preise etwas nachgeben wegen des großen Angebotes. Bei normalem Auftrieb werden sich die Preise in den nächsten Wochen halten, zumal die Kontingente streng durchgeführt werden. Die guten Preise für die erste Qualitäten sollten ein Anreiz sein für die Bauern, nur voll ausgemästete Tiere auf den Markt zu bringen.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 772, Rälber 895, Schafe 229, Schweine 229. Marktverlauf: Bei allen Tierarten mittel. Preise: Ochsen 37-39, 31-36, 27-30, 23 bis 26; Bullen 35-36, 31-34, 27-30; Rälbe 31-32, 26-30, 19-25, 13-18; Rinder: 35-39, 32-36, 28-31; Rälber 49-51, 44-48, 36-43, 28-35; Schweine 53, 50-53, 48-53, 46-52; Sauen 44-49.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 27. Nov.

Auftrieb: Rinder 207, Rälber 481, Schweine 694. Marktverlauf: Bei allen Gattungen mittelmäßig, geringer Ueberhand. Preise: Ochsen: 36-38, 30-35, 24-32, 18-23; Bullen: 36 bis 38, 33-36, 28-32; Rälbe: 22-25, 18-22, 12-18, 12-18; Rinder: 36-40, 32-36, 28-32; Rälber: 46-48, 44-47, 35-44, 28-34; Schweine: 53, 53, 48-52.

Bforzheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 136, Rälber 191, Schafe 445, Schweine 445. Marktverlauf: Lebhaft. Preise: Ochsen 36-38, 32-35, 26-31; Bullen 33-35, 30-32; Rälbe 24-26, 22-23, 16-19, 10-15; Rinder 36-38, 33-35, 28-32; Rälber 43-45, 41-42, 35-38; Schweine 53, 50-52; Sauen 47-49.

Bäcker Schweinemarkt

Auftrieb 167 Ferkel, 7 Fäuler. Preise: Ferkel 20-38 RM, Käufer 45-65 RM pro Paar.

Freiburger Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 118, Rälber 184, Schafe 23, Schweine 475. Marktverlauf: Bei allen Gattungen mittel. Preise (hierbei handelt es sich nur um Spitzenpreise): Ochsen 36-38, Bullen 27-37, Rälbe 10-30, Rinder 24-40, Rälber 37-48, Schweine 50-53, Schafe 30-40.

Berliner Schweinemarkt

Auftrieb: 13212. Marktverlauf: glatt. Preise: 52, 52, 50-52, 47-49, 42-49, 22 bis 44; Sauen 49-50, 45-48.

Hamburger Schweinemarkt

Auftrieb: 6594. Marktverlauf: mittel. Preise: 51, 49-51, 47-50, 43-48, 40-43; Sauen 48-50, 42-47.

Ochsen- und Gemüße-Großmarkt Weinheim

Birnen 4-9, Äpfel 5-10, Rüsse 22. Cuntzen 5. Anfuhr 150 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Berichtigung: heute, 14 Uhr.

Reichs-Kleintierschau in Frankfurt a. M.

Große Lehrschau - 2000 Nummern Geflügel - 1500 Kaninchen

Frankfurt a. M., 28. Nov. Am kommenden Freitag wird in der Festhalle die zweite Reichskleintierschau eröffnet. Nach dem glücklichen Ergebnis und den vor dem Abschluss stehenden Vorbereitungen kann jetzt schon gesagt werden, daß sie ein reiches und mannigfaltiges Bild der gesamten deutschen Kleintierzucht und der Mittel zu ihrer Förderung geben wird. Den Züchtern, Züchtern und Interessenten aus allen deutschen Gauen ist eine einzigartige Gelegenheit geboten, sich mit der Bedeutung und dem großen volkswirtschaftlichen Wert unserer Kleintierzucht vertraut zu machen. Veranstalter der Schau ist der Reichsnährstand. Neben der großen Lehrschau nimmt die Ausstellung der Abteilung Geflügel die 2000 Nummern umfaßt, den größten Teil der Festhalle ein. Es sind hier zahlreiche Tiere aus allen deutschen Gebieten vertreten. Die scharfen Zu-

lassungsbestimmungen haben nur das allerbeste Material ausgenommen. 1500 Kaninchen werden von den Kaninchenzüchtern zur Ausstellung gestellt. Den Bedürfnissen entsprechend stehen die Wirtschaftsrassen im Vordergrund, aber auch alle anderen Rassen werden vertreten sein. Eine kleine Sammlung von Flegeln in Mutterställen wird das Gesamtbild der Kleintierzucht abrunden. Auf einer Gesamtfläche von 1200 Quadratmeter werden im Haus der Moden Wienenerzeugnisse, Dienengeräte, Maschinen und Mittel zur Förderung der Kleintierzucht gezeigt. Auch die Seidenraupenzucht ist auf der Ausstellung vertreten. Dabei wird der ganze Werdegang des Seidenwebes vom Ei bis zum fertigen Fabrikat gezeigt. Es wird der Nachweis geführt, daß die in Deutschland hergestellte Seide voll und ganz der ausländischen gleichwertig ist.

Advertisement for Sohlerei Schmelcher, Lange Rötterstraße 28, gegenüber der Post. Services include repairing SA, SS, HJ-Marschstiefel quickly, cheaply, and cheaply. Phone number 24361X.



M a n n h e i m



Daten für den 29. November 1934

- 1780 Die Kaiserin Maria Theresia in Wien gest. (geb. 1717).
- 1802 Der Dichter Wilhelm Hauff in Stuttgart geb. (gest. 1827).
- 1803 Der Architekt Gottfried Semper in Hamburg geb. (gest. 1897).
- 1839 Der Dichter Ludwig Anzengruber in Wien geb. (gest. 1889).
- 1844 Der Revellist Timm Ströger in Hoale in Holfstein geb. (gest. 1918).
- 1856 Der Reichstagsler Theobald v. Bethmann Hollweg auf Hohenfinow geb. (gest. 1921).
- 1862 Der Komponist Friedrich Klose in Karlsruhe geboren.

Appell an die gute Geschäftsmoral

Der unter der Überschrift „Preisfestsetzungen der Friseur“ erscheinende Artikel fand in den Kreisen der Mannheimer Geschäftsleute größte Beachtung. Bekannt war ja schon immer, daß es auch im Friseurgewerbe keine zwangsmäßigen Preisbindungen gibt, daß jeder Friseur hinsichtlich seiner Preisgestaltung völlig frei ist und nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet ist, die Preise für seine Leistungen selbst zu berechnen. Der Reichskommissar für Preisüberwachung betont aber dabei ausdrücklich, daß jeder Friseur bei seiner Preisberechnung nach wirtschaftlichen Grundsätzen verfahren muß.

Die Richtlinien, die von Berlin aus erlassen, geben dem Annahmemeister der Pflicht-Anmeldung für das Friseur-Handwerk der Stadt Mannheim Veranlassung, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß „Preis-schleuderei im Friseurhandwerk bestraft wird. Besonders dann, wenn anständige, schwer um ihre Existenz kämpfende Kollegen dadurch empfindlich geschädigt werden. § 59 bis § 63 3 (Die Neureorganisation des Deutschen Landwerks). Viele Friseure, die nun auf Grund der Richtlinien denken, sie könnten mit dem ehrbaren Handwerk Schindluder treiben, befinden sich in einem Irrtum. Die wirtschaftlichen Grundsätze müssen in jedem Falle gewahrt bleiben.“

Kränze am Benzdenkmal

Daß der Erfinder des Kraftwagens nicht in Vergessenheit geraten ist, beweisen die Kranz-niederlegungen, die durch die Firma Daimler-Benz AG und durch den Allgemeinen Schnaufer-Club am Benzdenkmal in der Augusta-Anlage anlässlich der 90. Wiederkehr des Geburts-tages von Carl Benz erfolgt sind. Die Schlei-ten des von der Firma Daimler-Benz gestifteten großen Vorbeertanzes tragen die Aufschrift: „Zum 90. Geburtstag — Daimler-Benz AG“, während die des Schnaufer-Clubs mit der Aufschrift: „Unserem Ehrenpräsidenten zum 90. Geburtstag — Allgemeiner Schnaufer-Club“, versehen sind.

Kalte Füße

Kalte Füße sind angeboren oder erworben. Malaria, Störungen im Blutkreislauf, Ver-änderungen in der Haut des Fußes und Vein-erkrankungen, Bewegungsmangel, Verweilung durch zu warme Schuhe, zu dicke Strümpfe und zu dicke Fieberbetten können Anlaß für kalte Füße werden. Das gleiche gilt von häufigen Kälte-einwirkungen, wie sie Beruf, Bohnung und Klima mit sich bringen. Die Behandlung be-steht in gymnastischen Übungen, Gehen, Heben und Senken der Ferse, Fußkreisen usw., in Massage, Klopfen und Kneten, in häufigem Barfußgehen im Sommer, auch zu Hause ohne Strümpfe in Pantoffeln. Es werden ferner wochenlange Bechelluhnbäder empfohlen, d. h. abwechselnd heiße und kalte Fußbäder, die ersten 4 bis 5 Minuten lang, letztere 1/2 Minute, je 5 mal, mit dem kalten Bad abschließend; nachher Protieren der Füße. Auch feuchte Kal-tenlotionen über Nacht sind oft nützlich. Man trägt möglichst luftdurchlässige Schuhe.

68 Jahre alt. Bei voller geistiger und körperlicher Frische feiert heute, 29. November, Hein-rich A. v. Heubach, Albrechtstr. 58, seinen 68. Geburtstag. Wir wünschen ihm alles Gute.

71 Jahre alt. Frau Josefina Becker, Kunstraßstraße 44, feiert am 29. ds. Mt. bei voller Rüstigkeit ihren 71. Geburtstag, wozu wir herzlich gratulieren.

Stadtgruppe der Kleinfelder. Zum Stadt-gruppenführer der Mannheimer Kleinfelder wurde H. Ernst A. Öttinger, Waldhof, Sieb-lung Neu-Gidwald, ernannt. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Neu-Gidwald-Siedlung, Waldspforte 104, Fernruf 593 31.

Freireligiöse Gemeinde Baden. Das Verbot des Bundes freireligiöser Gemeinden Deutsch-lands von Hermann Göring erstreckt sich nicht auf die freireligiöse Landsgemeinde Baden.

Fachgruppe Versicherungen der DAV. In der Fachgruppe Versicherungen der DAV hielt vor einer zahlreich erschienenen Hörerschaft Di-rector B. v. d. Hoff von der Mannheimer Ver-sicherungsgesellschaft einen außerordentlich inter-essanten und lehrreichen Vortrag über „Die Versicherungsbedingungen und ihr Aufbau“, der in wirkungsvoller Weise einen umfassenden Überblick über Entwicklung und Aufbau dieses wichtigen Wirtschaftszweiges bot. Die über-aus klaren Ausführungen des Referenten wur-den von der Versammlung mit herzlichem Bei-fall aufgenommen.

Kleine Autowinke

Das Beschlagen und Ueberfrizieren der Windschutzscheibe hat schon vielen Fahrern großen Ärger verursacht. Zwar hilft der Scheibenwischer, bei Regenwetter die störenden Tropfen von dem Glas zu entfernen und auch eine nach längerem Parken beschla-gene Scheibe wieder durchsichtig zu machen. Praktischer ist es aber, das Beschlagen von vornherein unendlich zu machen. Man mischt zu diesem Zweck aus 24 Teilen Glycerin, 75 Teilen feingeschlämmten Asolin und einem Teil schwarzer Blauenerde eine Paste, mit der man die Windschutzscheibe einreibt. Man muß die Paste natürlich in ganz feiner Schicht auftragen, damit die Sicht nicht vermindert wird. Unterzieht man sich dieser kleinen Mühe, dann kann man sicher sein, daß jeder Tropfen allat abläuft und die Scheibe nicht beschlägt.

Was unternimmt man aber gegen Eisbil-dung auf der Scheibe? Auch hier beugt man besser vor, denn wenn das Unheil ge-schehen ist, kann man den Eisberg nur durch Schaben oder Wischen entfernen. Ist die Gefahr des Einfrierens vorhanden, dann reibt man mit einem porösen, mit Kochsalz gefüllten

Säckchen alle zwei Stunden die Scheibe ab. Es werden sich dann bestimmt keine Eisklumpen bilden. Es läßt sich auch die Anschaffung eines kleinen Heizapparates in Erwägung ziehen, der an der Innenseite der Windschutzscheibe ange-bracht und mit der Starterbatterie verbunden wird. Doch möge man dabei bedenken, daß eine derartige Windschutzscheibeheizung im-merhin 70 Watt verbraucht und dadurch den Akku überlasten kann.

Vielleicht hat man noch nicht die Beobach-tung gemacht, daß die Autoreifen durch die Berührung mit dem Asphalt Schaden erleiden. Tat-sache ist aber, daß Öl und Gummi sich nicht vertragen. Gerade jetzt während der kalten Bitterung achte man darauf, daß man das bei den Arbeiten in der Garage auf den Boden tropfende Öl sozuleich entfernt. Heißes Soda-wasser ist ein vorzügliches Hilfsmittel. Ist das Öl erst einmal breitetreten, dann vermischt es sich mit Staub und Schmutz und verkrustet die Reifen. Aus dem gleichen Grunde sind auch Dampfsägen auf den Straßen möglichst zu um-fahren. Auf jeden Fall soll nicht gerade auf einer Pflanze geparkt werden.

Handarbeit und Kochkunst

Die Ausstellung der NS-Frauen-schaft, Fachgruppe Volk- und Hauswirt-schaft und der NS-Frauenarbeitschule ist er-öffnet. Ein Rundgang durch die Ausstellungs-räume übertrifft die gebotenen Erwartungen. Aus jedem einzelnen Stück spricht die Liebe und die Hingabe, mit der die Frauen sich be-mühten, Schönes und Nützliches zu schaffen. In jedem Weltteil verbanden sie Fäden mit bestem Willen, um die Ausstellung lebenswert und geschmackvoll zu gestalten.

Beginnen wir mit der Handarbeits-schau in der NS-Frauenarbeitschule. Vom einfachen Wäschestück bis zur feinsten Stückerel, ist hier alles zu sehen, was sich ein Frauenherz nur denken und wünschen kann. Die Sachen sind zum Teil in den Nähtischen der Schule verfertigt, zum Teil auch von den Ortsgruppen der NS-Frauenenschaft in ihren Heimabenden hergestellt. Unter den geschickten Händen sind wunderhübsche gehäkelte, gestricke und gestich-te Tischdecken, buntpolirte Sockelassen, zarte, duftige Kinder- und Puppenkleidchen, hübsche Pullover, warme Mägen, Spielersche, ent-zückende Kleintextilien und feste, stabile Klei-dungsstücke entstanden. Da steht mit brum-migen Gesicht, Verlangen und roter Nase ein schwarzer, wolliger Bär neben einer eleganten Puppenbabe. Baby sitzt artig im Korbwägel-chen und wartet auf die kleine Mutter, die sich seiner annimmt. Man sieht Frauenkleider, aus altem Material zu neuer Pracht entstanden; daneben Kleider aus neuem Stoff zu Schnei-derkunstwerken verarbeitet. Es gibt Hüfen und Höschen, Jaden und Blusen, Schürzen und Schlafanzüge. Es ist jede Handarbeit vorhan-den. Der Blick schößt auf immer neue Ueber-raschungen. Man wird nicht müde, die ein-zelnen Stücke zu betrachten. Man spürt: das

hier ist mehr als handwerkliche Kunst, es ist Ausdruck des Aufstrebens und Gemein-schaftsgeistes der deutschen Frau.

Die Ausstellung in der Volk- und Hauswirtschafts-Beratungsstelle der NS-Frauen-schaft in N 2, 4, ist nach ähnlichen Gesichtspunkten gestaltet. Hier wie dort ist das eigentliche Gebiet der Frau, ihre Tä-tigkeit im Haus und für die Familie in den Vordergrund gestellt. Es ist Gelegenheit ge-geben, die neuesten und praktisch erprobten Ge-bräuchsgegenstände kennen zu lernen. Ob es sich um elektrische Geräte handelt, um Leder-waren, Kleiderstoffe, Weihnachtsgüter, Bü-cher, nützliche Geschenkartikel oder Haushalts-waren. In Ruhe und Ruhe kann die Frau hier wählen, sich von den neuesten Erzeugnissen unterrichten, ohne zum Kauf verpflichtet zu sein. Für Unterhaltung und Belehrung ist bestens gesorgt.

Sehr hübsch ist das Zimmer hergerichtet, in dem die verschiedenen Badwa-ren ausgestellt sind. Anheimelnde, weihnachtliche Düfte loten die Besucher zu eingehender Betrachtung. Frauen der NS-Frauen-schaft haben hier wahre Badkunstwerke vollbracht. Das Ansehens-düfte aus Äpfeln und Orangen ist zu süßer Wirk-samkeit erwacht. An dem kunstvollen Jucker-gelbe steht weder der Ofen, in dem die böse Here ihr wohlverdientes Ende findet, noch das lechzende Pfefferluchendach. Die feinsten Sorten liegen ausgebreitet. Ueber prächtig verschie-dene Gebäckarten loben zur Nachahmung ein. Die Frauen verbanden es mit echter Herzens-wärme den Räumen ein traumliches, heimliches Gepräge zu geben. Die ganze Ausstellung ist so interessant und so hübsch angeordnet, daß man an dem Rundgang seine reichhaltige Freude hat.

Reine öffentlichen Theateraufführungen mehr von Dilettantenvereinen!

Den Polizeibehörden ist folgende Anordnung zugegangen:

„Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen die bei öffentlichen Theateraufführungen Mit-wirkenden Mitglieder der der Reichstheater-kammer angeschlossenen Truppsverbände sein. Die beteiligten Schauspieler müssen also ausnahms-los Mitglieder der „Genossenschaft der deut-schen Bühnenangehörigen“ sein. Diese Re-gelung bezweckt die Bekämpfung der unter den Bühnenmitgliedern teilweise noch vorhandenen Arbeitslosigkeit und die Ausschaltung eines Wettbewerbs durch Laienspieler. Dilettanten-vereine, wie z. B. als Theatervereine, Anap-penvereine, Gesellenvereine usw. zahlreich vor-handen sind, dürfen künftig nur noch nichtöffentliche Theaterauffüh-rungen veranstalten.“

Bei der Auswahl der zu spielenden Stücke müssen die Vereine insbesondere § 7 des Thea-tergesetzes vom 15. Mai 1934 beachten, wonach der zuständige Minister die Theatervereine sei-ner Aufsicht unterstellen, ihnen Anweisungen erteilen und Richtlinien für ihre Tätigkeit fest-

setzen kann. Der Minister kann die Vereine auch auflösen, wenn er glaubt, daß ihre Tä-tigkeit dem deutschen Theaterwesen abträglich ist.

Bei nichtöffentlichen Theateraufführungen muß von den Vereinen Vorkehrungen getroffen sein, daß sie nicht zu öffentlichen Aufführungen wer-den. Eine solche Aufführung darf also nur vor einem geschlossenen Personenkreis stattfinden. Nur die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen dürfen zu solchen Aufführungen Zutritt haben.

In jedem Falle muß am Eingang zu dem betreffenden Raum eine Kontrolle stattfinden. Die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen haben sich dabei als solche auszuweisen. Jede Anknüpfung einer nichtöffentlichen Theateraufführung, jeder öffentliche Kartentver-kauf und jeder Kartenhandel muß unterbleiben. Diese Regelung gilt vom heutigen Tage ab. Die polizeilichen Dienststellen sind angewiesen worden, darüber Kontrollen anzustellen, daß diese Theateraufführungen auch wirklich vor geschlossenen Personenkreisen stattfinden.“

100 Jahre Hoppe

In diesen Tagen feiert „Hoppe's Tee-, Kaffee- und Kakao-Importhaus“ in N 3, 78 das Jubiläum seines hundertjäh-rigen Bestehens. Die Firma wurde 1834 in N 2 gegründet und ist seitdem der Kunststraße treu geblieben. Damals handelte es sich noch um ein reines Tee-Importhaus (Eisenhardt u. Bender), wo es außer Tee und Vanille nichts zu kaufen gab. Die gute Geschäftslage und die Markenware sicherten der Firma einen ansehnlichen Aufschwung.

Vor nunmehr 37 Jahren ging die Firma auf Gerhard Hoppe über, der im gleichen Hause seine Lehrtätigkeit absolvierte und zuletzt den Posten eines Prokuristen bekleidete. Ihm zur Seite stand die Gattin Marie, geb. Strei-

bera, die vor zwanzig Jahren trotz Not- und Arztszeit noch Kaffee in ihre Warenliste auf-nahm. Nach dem Tode ihres Mannes führt sie das Geschäft allein. Es gelang ihr, den guten Ruf, dessen sich die Firma in der gan-zen Umgebung erfreute, zu festigen und zu ver-tiefen. Die Zeiten waren gewiß nicht dazu an-genehm, ihr Streben zu unterstützen. Im Ver-trauen auf ihre Barm- und ihren Kundentreu feierte sie das Geschäft, dessen Ruf- und Aus-bau das Lebenswerk dieser stets freundlichen und aufmerksamen Frau darstellte, durch alle Härnisse. Sie verstand es, sich im Laufe der Jahrzehnte eine treue Stammkundschaft zu erhalten. Heute kommen noch ihre früheren Lehrerinnen zum Einkauf, kommen Kinder,

Schmückt Euren Christbaum



mit den SAMMELABZEICHEN des WHW 7/19

deren Eltern und Großeltern hier schon aus-einander einig sind.

Wohl sind heutigen Tages die Geschäfte nicht immer so gut, wie es dem Wunsch der Ge-schäftswelt entsprechen würde. Aber ist es nicht viel, das Ueberkommene zu erhalten und zu entwickeln? In diesem Sinne leistete Frau Hoppe eine Arbeit, die auch einem guten Ge-schäftsmann alle Ehre machte. Jubiläum die-ser Art sind selten. Der Firma und ihrer Be-fürsorgetin unsern herzlichsten Glückwunsch!

Unbekannte Leiche auf den Schienen. Die Reichsbahndirektion Ludwigsbafen teilt mit: Am Mittwoch, den 28. November, gegen 7 Uhr, wurde auf dem Bahnkörper zwischen Ludwigs-bafen (Rhein) und Mannheim die Leiche eines etwa 25 Jahre alten unbekanntes Mannes auf-gefunden. Nach der Sachlage ist Selbsttötung durch Ueberfahren anzunehmen.

Nass-Kalt NIVEA CREME gegen spröde Haut

Säpog, Süddeutsche Papier-Manufaktur, AG, Mannheim. Der stellvertretende Betriebsführer, Herr Dr. J. B. Dummoldinger, und der Be-triebsgemeinschaftswalter, Herr W. Ködel, machten sich heute daran, eine aus längst über-holter Zeit bestehende Einrichtung, die „Stech-uhr“, stillzusetzen. Man war sich schnell darüber einig, denn Betriebsführer und Gefolgschaft sind sich in letzter Zeit bei verschiedenen Be-trieberversammlungen und -ausflügen so nahe-gekommen, daß man von sich aus die Unzweck-mäßigkeit dieser Einrichtung erkannte. Man weiß genau, daß jeder einzelne der Gefolgschaft nun erst recht für Pünktlichkeit besorgt sein wird. Fällt doch mit diesem Joffi etwas, was zwar in jahrelanger Übung Gewohnheit ge-worden war, aber es fällt doch damit mehr als eine Keuferlichkeit. Es zeigt das Vertrauens-verhältnis des Betriebsführers zur Gefolgschaft und läßt umgekehrt das Pflichtbewußtsein aller erkennen, die mithelfen an unserer Be-triebsgemeinschaft.

Goldene Leistungsabzeichen der Deutschen Stenographenschaft. Das Mitglied der Orts-gruppe Mannheim der Deutschen Stenographen-schaft, Fritz Dorn, erhielt für eine hervor-ragende 300-Silbenarbeit vom Reichsführer der Deutschen Stenographenschaft, Schulrat Lang, das goldene Leistungsabzeichen verliehen und wurde gleichzeitig in die Meisterklasse der Deutschen Stenographenschaft aufgenommen. Das Leistungsabzeichen sowie die Aufnahme-bescheinigung in die Meisterklasse wurden Herrn Dorn anlässlich einer Mitgliederversammlung der Mannheimer Ortsgruppen in feierlicher Weise überreicht.

Was ist los? Donnerstag, 29. November: Nationaltheater: „Die Räuber“ von Schiller. — Rie A — 19.30 Uhr. Monarchium: 16 Uhr Vorstellung des Stenogr-ferers Städt. Kunsthalle: Freier Bund: 20.15 Uhr Vortrag mit Lichtbildern „Mannchen“, Dr. G. Strübing, Mannheim. Kleintierzucht: 16.15 Uhr Frauen-Rab-rett-Stunde: 20.15 Uhr Gastwirt Paul Zambor und zwei Gäste. Tanz: Volkshalle Mannheimer Hof, Kabarett Libelle. Ständige Darbietungen: Städt. Schloßmuseum: 11-13 u. 14-16 Uhr Sonder-ausstellung: Das deutsche Reich. Städt. Kunsthalle: 11-13 und 14-16 Uhr Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10-13 und 14 bis 16 Uhr geöffnet. Städt. Schloßmuseum: 11-13 und 17-19 Uhr Aus-stellung: 9-13 und 15-19 Uhr. Städt. Bühnen- und Verkehr: 10.30-12 und 16 bis 19 Uhr Buchausgabe: 10.30-13 und 16.30 bis 21 Uhr. Volkshalle Jugendbücherei, N 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

HJ- 24361X

H. B. Sport

Hollands Schwimmerinnen sind Weltklasse

Mit den Schwimmportreformen ist das eine ganz merkwürdige Sache, denn sie fallen periodisch fast immer zu ganz bestimmten Zeiten. In erster Linie ist die Dankschwimmzeit auch Refordzeit. Das kommt bei uns daher, daß Hallenbäder vollwertig zählen und Schwimmzeiten in der Halle leichter zu schwimmen sind, als auf offener 50-Meter-Bahn. Leider führt ein Verfehlen dieses Umstandes nur zu oft zu einer gewissen Uebersehung der Leistungen. Aber auch in der Hallenzeit gibt es bestimmte Zeiten, wo sich die Reford blicken. Zuerst im Herbst, und zwar meist im November und Anfangs Dezember, dann im Oktober ist die Umstellung vom freien Wasser nach Hallen ganz gelungen. Dann kommt wieder eine Pause und die Refordkurve steigt gegen März-April an, denn da will alles noch einmal vor der Freiwasserzeit seine Kräfte prüfen. Ausnahmen bringen nur ganz hervorragende, fast perfekte Veranstellungen, wo die Refordkurve zu Refordleistungen treibt.

Zu sind nun dieser Tage wieder zwei Weltleistungen aufgestellt worden, die sich sehen lassen können. Leider die größte nicht von einem deutschen Schwimmer, sondern von einer holländischen, jungen holländischen Schwimmerin, von der immer benannt wird Rita Mastenbroek. Die kleine Mastenbroek - man sollte ja eigentlich bei ihrer großen Leistung das Adjektiv „klein“ gar nicht in den Mund nehmen dürfen - hat mal wieder eine Zeit geschwommen, an der sich wohl der größte Teil der männlichen Schwimmbegeisterten ein Stück abschneiden kann. Was uns aber am meisten daran freut, ist die Tatsache, daß den amerikanischen „Wunderkind“ wieder eine Warte entfallen wurde, und zwar gleich so deutlich, daß keine Zweifel möglich sind. Rita Mastenbroek schwamm 100-Meter-Runden in der Tüftelbacher Halle in 1:16,8 Minuten, während der Weltreford der amerikanischen Schwimmerin und jeglichen Allmargröße Eleanor Holm auf 1:18,2 Minuten stand. Wie gut die Leistung der Holländerin ist, erweist die Tatsache, daß wir in Deutschland kaum 15 Schwimmerinnen haben, die diese Zeit unterbieten können. Und dabei ist das Persöndchen aus Rotterdam alles andere denn übermäßig stark oder kräftig, sondern - wie schon gesagt - eher klein. Aber da steht das eiserne Training von holländischen Schwimmerinnen Frau Braun dahinter.

Das kleine Fraulein Mastenbroek schwam aber noch mehr, als nur Rundenrunden. Unvergessen ist noch ihr Sieg über ihre große Gegnerin und Landesmeisterin Willie den Cuden in Magdeburg über 400-Meter-Freistil. Das dies aber kein Zufall war, das sie jetzt wieder in Tüftelbach bewies, als sie die gleiche Strecke in 5:27 hinlegte, ohne sich dabei weh zu tun. Auch hier können sich unsere männlichen Weltstärker verheeren, denn außer unseren Spitzenfahrern haben wir auf dieser Strecke nicht allzu viele Jungen, die unter 5:30 schwimmen können, obwohl sie an Kraft sicher weit überlegen sind.

Die Leistungen der Holländerin sind aber nur deswegen so stark hervorzuheben worden, weil sie ein Vorbild für unsere Schwimmer und Schwimmerinnen sein sollen. Das kleine Holland bringt Kräfte wie Willie den Cuden und Rita Mastenbroek hervor und wir in großen

Druckland müssen dabeistehen und schauen. Und warum nicht etwas, weil unsere Kräfte das nicht können, sondern einzeln und allein, weil wir ihnen im Durchschnitt nicht die dazu notwendigen Trainingsmöglichkeiten schaffen können. Der deutsche Durchschnittsschwimmerverein ist nicht in der Lage, seine jungen Kräfte fünf- oder sechsmal in der Woche wirklich ernsthaft trainieren zu lassen. Die Baderollen sind zu hoch und außerdem fehlt am Platz. Während der öffentlichen Baderollen ist ein intensives Training einer größeren Schwimmerzahl nicht möglich und eine genügende Anzahl getrennter Trainingsstunden können die Vereine nicht finanzieren. Es läßt sich ziemlich leicht nachweisen, daß nur die Vereine im allgemeinen erstklassige Leute herausbringen, welche diese beiden Fragen einigermaßen zufriedenstellend lösen konnten. Und das muß uns gerade jetzt, nicht mehr ganz zwei Jahre vor den Olympischen Spielen, zu denken geben.

Jugendliche Talente

Aber auch unter erschwerten Verhältnissen wartet unsere Schwimmjugend mit vielversprechenden Leistungen auf. Beim Schwimmstadtkampf Heilss Magdeburg gegen Stern Leipzig und Berlin 78 in der Leipziger Halle wurden von einigen Jugendlichen ganz

Polen nach der Boy-Niederlage

Der deutsche Sieg im Amateur-Vorländerkampf am letzten Samstag in Gießen über die polnische Staffel wird von der gesamten polnischen Presse als verbittert bezeichnet. Gelobt wird die ausgezeichnete und gastfreundliche Aufnahme der polnischen Mannschaft. Große Freude hat das Begrüßungstelegramm des Reichssportführers v. Tschammer und Osten ausgelöst; der Wortlaut wurde von fast allen Zeitungen veröffentlicht. Eine Krakauer Sportzeitung betont, daß der deutsche Sport im Dritten Reich unter seinem Führer Adolf Hitler gewaltige Fortschritte gemacht und in allen Arten der Leibesübungen einen hohen Leistungsstandard erreicht habe und schließt mit dem Ausruf: Deutschland ist der wahre Europameister!

Kommende Veranstaltungen

Die nächsten Tage und Wochen bringen in den verschiedensten deutschen Städten eine große Zahl von Berufs-Boyveranstaltungen. Die bedeutendste ist zweifellos der Großstadtkampf am 30. November in der Berliner Tennishalle mit der Mittelgewicht-Meisterschaft Besselmann - Bruch und dem internationalen Schwergewichtstreffen Schürwald gegen

Jubiläums-Turnier des Mannheimer Fechtclubs

Anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums tritt der Mannheimer Fechtclub 1884 am kommenden Sonntag, den 2. Dezember, mit einem großen Fechtturnier in den Vormittagsstunden im Parkhotel erneut vor die Öffentlichkeit. Das Turnier sieht Junorenmannschaftskämpfe vor. Die Ausschreibungen haben ein ausgezeichnetes Melde-Ergebnis gezeitigt. So haben die Vertreter von Germania Frankfurt, TS 48 Saarbrücken (zwei Mannschaften), TFC Ludwigschafen, Fechtclub Wiesbaden, Fechtclub Darmstadt, sowie Bierheim und der veranstaltende FC Mannheim Meldungen abgegeben.

Das Turnier verspricht einen recht interessanten Verlauf, zumal die antretenden Fechter schon schöne Kämpfe im Verlauf des Jahres lieferten. Besonders Interesse dürften die Vertreter der drei Meisterschulen der Fechtmeister Tagliabo (Turin), jetzt Germania Frankfurt, Sobatsch (Wien-Neuhof), jetzt Wiesbaden, sowie des in Mannheim hinsichtlich bekanntesten Meisters Angelini (Parma) Mannheim-Darmstadt bei den Interessenten hervorrufen, zumal alle drei wirkliche Meister ihres Faches sind.

Von den gemeldeten Mannschaften gelten die Frankfurter Hermannen als Favoriten, während sich die Darmstädter alle Mühe geben werden, als Titelverteidiger den laufenden Silber-Schild aus dieses Mal „heimzuführen“. Die Brüder von der Saar bringen u. a. eine Seniorenmannschaft (G. Fröhlich, H. Rees, G. Sachs) mit, die bei den deutschen Meisterschaften schöne Plätze zu belegen vermochte.

Die Mannheimer Mannschaft wird von G. und L. Luidbrand, sowie dem erst 14 Jahre alten talentierten G. Lutz gestellt, die sich alle Mühe geben wird, beim Jubiläumstreffen erfolgreich abzuschneiden.

Hühnleins Nachruf für Dr. Nibel

Gelogenlich der ORS-Sitzung in Berlin gedachte der Führer des deutschen Kraftfahrtsports, Obergruppenführer Hühnlein, mit ehrenden Worten des „Mercedes-Ingénieur“ Dr. Nibel. In Dr. Nibel, so führte Obergruppenführer Hühnlein aus, verlor die deutsche Kraftfahrt einen Mann, der ihr durch die Genialität seiner Leistungen, Lauterkeit der Gesinnung, Tiefe des Wissens und den reifen, seine Schöpfung gegen sich selbst kennenden Einsatz der eigenen Person für seine Ziele

hervorragende Zeiten erzielt. Der Berliner Bonell schwamm die 100-Meter-Freistil in 1:05,2 Minuten, der Leipziger Roth benötigte für die 200-Meter-Distanz nur 2:58,8 Minuten und sein Radfahrerab Stürze kam hinter ihm in 2:59,4 ein.

In Halberstadt schwamm der einheimische Schwimmer die 100-Meter-Runden in 1:16,2 und sein Vereinstamerad Bonell legte über 100-Meter-Freistil in 1:04,7 Minuten.

In der Olympia-Kernmannschaft

Der Schwimmwart des Deutschen Schwimmverbandes, H. O. Brevig, hat die Schwimmer Raymond Deiters (Magdeburg 96) für 200- und 400-Meter-Freistil und Hermann Heibel (Bremischer SV) für 100- und 200-Meter-Freistil in die Olympia-Kernmannschaft berufen.

Hilbe Salbergs Reford anerkannt

Beim Schwimmstadtkampf Magdeburg - Berlin am 4. November in Magdeburger Wilhelmshalle erzielte die Charlottenburger Rixe Hilbe Salberg für die 200-Meter-Freistil die ausgezeichnete Zeit von 2:46,9 Minuten. Diese Leistung ist jetzt vom Verbandsschwimmwart als deutscher Reford anerkannt worden.

Bon der „Deutschlandhalle“ in Berlin

Den wesentlich gesteigerten Ansprüchen der verschiedenen Sportarten auf eine ausreichende und würdige Stätte konnten die bisherigen Einrichtungen der Reichshauptstadt nur in sehr unbedingendem Maße gerecht werden. Die Errichtung einer Stätte, die geeignet ist, die fortschreitende Entwicklung größerer Volkstreffen als bisher näherzubringen, die aber auch gleichzeitig die Aufgaben erfüllen kann, den erhöhten Ansprüchen auf die Zusammenfassung größerer Menschenmassen für volkserzieherische und volksbildende Aufgaben zu entsprechen, die weiterhin den Anforderungen gerecht wird, die an die Reichshauptstadt durch die Olympischen Spiele 1936 gestellt werden, ist am Mittwoch in Berlin beschlossen worden. Unter tatkräftiger Förderung und Mitwirkung des Reichssportführers, des Gaues Groß-Berlin der NSDAP und des Staatskommissars für die Hauptstadt Berlin sowie der Stadtverwaltung Berlin haben Kreise des Bank- und Versicherungsgebietes sowie der Industrie die Deutschlandhalle A. G. gegründet, die auf dem Reifegelände den der Reichshauptstadt fehlenden monumentalen Bauland errichten wird. Zum Vorstand der Deutschlandhalle A. G. wurde der bisherige

Generaldirektor der Westfalenhalle, F. Orthmann, berufen.

Der Start der norwegischen Eiskunstlauf-Weltmeisterin Sonja Henie, der längere Zeit für München in Frage gestanden hat, wird nun doch erfolgen. Sonja Henie reist von Amsterdam direkt nach München, wo sie am 3. und 5. Dezember ihre hohe Kunst zeigen wird. Natürlich werden die Kunststücke der Weltmeisterin von einem großen Programm umrahmt, so steht bereits für den 5. Dezember ein Europa-Pokal-Eishockeytreffen zwischen dem SC Riekersee und den Wembley Lions London fest.

Obst. v. Voß erfolgreichster Amateurreiter

Die Liste der erfolgreichen Amateurreiter ist in Deutschland nach Abschluss der Rennzeit 1934 umfangreicher als je zuvor in den Nachkriegsjahren. Das hängt mit der erfreulichen Förderung des Amateurrensports zusammen, durch die die Zahl der Rennen erheblich vermehrt worden ist. Die Meisterschaft holte sich wieder Obst. v. Voß mit 35 Siegen von 140 Ritten, wozu noch ein Sieg im Ausland kommt. Zweiter ist mit 31 Siegen aus 95 Starts H. F. Peters, der ebenso wie v. Voß ein erstklassiger Reiter ist. R. Schlichter, der bekannte Köpferer, feierte 22 Siege bei 119 Ritten und wurde damit Dritter. Mehr als fünf Siege holten dann noch Obst. v. Ripping (11), M. Wiehler (10), E. Bösel, fährlich von Riggoff, A. Schlaffe, L. Schmeer (je 9), Rittm. von Horn, G. Schmidt, Obst. v. Kellenstein, Lt. J. E. Pradel (je 7), Rittm. von Holley (6), Lt. Biervogel, G. P. Dehne, Lt. Frhr. von Wangenheim (je 5).

Internationaler Verband der Berufs-Tennisspieler

Küflein (Deutschland) wurde Vizepräsident. In Paris wurde am Dienstag ein internationaler Verband der Berufs-Tennisspieler gegründet, dem Vertreter aus Amerika, Irland, Frankreich und Deutschland beitreten. Der Vorsitz wurde dem französischen Spieler Henri Cochet angetragen, dessen Zusage aber noch aussteht. Bis dahin hat sein Landsmann Georges Bonardel den Vorsitz übernommen. Vizepräsident wurde der Amerikaner Alsworth Vines, Schachmeister der Ate Albert Burke. Zu Vizepräsidenten wurden Karel Kozeluh (Tschchei), Mastell (England), Mariin Paa (Frankreich), die Amerikaner Elden und Barnes und Küflein (Deutschland) ernannt. Weiter wurde sofort die Organisation eines Turniers um den sogenannten Bonardel-Weltpokal beschlossen, der nach Art des Davispokals ausgetragen werden soll. Das Endspiel dieses Turniers wird - sofern Frankreich in der Endrunde steht - am 29. und 30. Juni 1935 in Paris stattfinden. Andernfalls müssen die beteiligten Spieler der Endrunde sich einen Austragungsort vereinbaren. Unmittelbar nach diesem Turnier finden dann die internationalen Meisterschaften von Frankreich für Berufs-Tennisspieler statt, also in der ersten Woche des Juli, zu denen die Veranstalter bereits Aufsehen aus Amerika, Frankreich, Irland und Deutschland haben.

Olympia-Lehrgang wird ausgebildet



Im Stadtbad Mitte in Berlin wurde ein Olympia-Lehrgang der Schwimmwarte des Gebietes Ost durchgeführt.

Bau... sucht für I...

Für la... suchen... 5-6 j... auch I... Interesse... Donner... Bürger...

Bedeut. M... sucht fof. ei... gr. Details... Kantinen u... VERT... Wir verlan... Arbeit, erg... und die V... Vertretung... wie sehr boh... wendige Unt... m. furt. Bede... u. H. W. 2. 5... 206, Kärnber... (27)

Tüchtige B... für die G... u. andere... Vorzug... mit V... Willigkeitsgru...

Tüchtige Verkäuferin... mögl. branchenkundig l. Lederwarengeschäft, zu Schel ausb... blisweise evtl. l. ganz, gesch... Zu erfragen unt... Nr. 326 66 K. L. Exp. d. Blattes.

ANRU... TRA... KLE... Sofortige An... uschnelste... (gerade)...

Das große F... modische Da...

Innigst... unseren I... Schwager... Ca... im Alter... großer G... keit abzu... Lu... Ha... Die Beerdig... von der Le...

Statt M... Allen... indischen W... Mann... Wimp... 30966 K.

Es war nicht anders zu erwarten!

Mannheims zur Zeit größter Filmserfolg!

mit den Publikums-Lieblingen:

- Renate Müller ... von bewundernder Anmut
Adolf Wohlbrück's Fluidum reicht weiter als in „Maskerade“
Adele Sandrock ... jedes Wort Kommando, der Blick Aufruch, die Handbewegung Gegenstoß und Fanal
Hilde Hildebrandt als Chansonette gebührt ein Sonderlob!



Die englische Heirat

Europa-Spitzenfilm der Cine-Allianz-Weltklasse

Spielleitung: Reinhold Schünzel

Ein verd... lustiger Film, amüsant von der ersten bis zur letzten Szene, gespickt mit lustigen Einfallen und einem Höhepunkte

Etwas Außerordentliches wird hier geboten! Grandiose Steigerungen erfahren die Situationen!

Indiens stein. Wunder Neueste „Nachtasy!“
Neuer Kulturfilm Fox-Wabe Fidele Episode

Beginn: 3.10, 5.40 u. 8.10 Uhr - Jugend hat Zutritt!

ALHAMBRA

SCHAUBURG

Heute letzter Tag!
„Herr Kobin geht auf Abenteuer“
Der neue Ufa-Kriminalfilm
Beginn: 3.10, 5.35 und 8.10 Uhr

Morgen Freitag
das neue Sensations- Programm



Himmel und Erde

Ein Film aus dem Leben
das sich in dramatisch steigenden Szenen in einer reizenden Kleinstadt mit seinem Vereinsleben und seinem Kleinstadtklatsch abspielt.

Ein unerhört packendes Ereignis!

mit Karin Hardt Attila Hörbiger
Joe Stöckel, Otto Wernicke, H. Klingenberg

Erstaufführung für Mannheim!

Das guten Schinken in Brotteig
gibt's Donnerstag abend

in der „Badenia“ C 4, 10
Gleichzeitig empfehle meinen vorzüglichen Mittag- und Abendisch (auch im Abonnement)

PHOTO-KINO REIMANN

STETTER Das Spezial-
J.Groß Nachfolger geschäft für
Damen- und Herrenkleider - Stoffe

Kaffee Hauptpost. P 3, 3
Heute Donnerstag
Verlängerung

Nächste Woche!
Geld-Lotterie
Kriegerbund.
Ziehung garant. 8946
4. Dezemb. 34. Gewinn RM

10 000
4 000
3 000
1 000
Los 50. Doppellos 1-Perte u. Liste 303

Stürmer-Mannheim-0-7-71
Poststr. 179-43 Kirch
und alle Verkaufsstellen

Tut Euch irgendwo was weh, kocht Euch
Brust- und Lungentee
Bei starker Erkältung, Husten u.
Katarrh das Beste. Paket 45 Pfg.
Bayr. Malzucker 1/4 Pfd. 30 Pfg.

Siorchen-Drogerie
H 1, 16 (Marktplatz)

Sie können auch billig kaufen
im Spezialgeschäft
Handarbeitswolle
PERL-WOLLE je 50 gr. 50 Pfg.
Silber-Wolle
Zweifach-Wolle

Alles nach E 2, 16 (Planke) zum billig.
Handarbeitsgeschäft E. LURK
32577K

Städtische Hochschule
für Musik und Theater
Morgen Freitag um 20 Uhr
im Rittersaal des Schlosses
I. ORCHESTERKONZERT
Dirigent: Dr. CHLODWIG RASBERGER
Solist: Professor FRIEDRICH WÖHRER

HANDEL: Concerto grosso
MOZART: Klavier-Konzert
BETHOVEN: 1. Symphonie
Karten in allen Musikalienhandlungen
und an der Abendkasse 2725K

Loden-Joppen
warm gefüttert
Adam Ammann
Qu 3, 1 Tel. 33789
Spezialhaus für Berufs-Kleidung

Oel-Sardinen

kauft man im Rheinlandhaus

Schon für 27 Pfg. bekommen Sie eine wundervolle Dose. Bei 4 Dosen nur 1,-. Auch die Dosen für 55 Pfg. müssen Sie sich mal im Fenster ansehen. Es sind bestimmt 8 bis 10 Fische drin.

Also Oelsardinen nur vom Rheinlandhaus Feinkost 0 5, 2

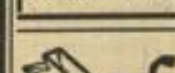
Frohe Weihnachten

durch eine schöne Photographie

aus dem Berliner Atelier

Inh. Kregeloh D 3, 8

8 Postkart. v. 4.50 an



Kinderwagen. Neueste Modelle

Puppenwagen. In all. Preislagen

Geg. geringe Anzahl. Puppenw. b. Weihnacht zurückgest. 21700K

Küche & Aulbach Qu 1, 16

Billiger Verkauf.

PHOTO-KINO REIMANN

3.31 3.31

Röhrenmaschinen- sowie Dynamo-Reparaturen

Ständiger Fabrik. werden saub. und billig ausgeführt.

Benn. Qu 4, 7 (43 753 R)

CAPITOL

Achtung! Der große Dokumentenfilm

30 Jahre Weltgeschehen

4. Wiederholung: Samstagnacht 10.30 Uhr

5. Wiederholung: Sonntagfrüh 11.30 Uhr

Täglich 4.15, 6.20, 8.30 Uhr

Was bin ich ohne Dich!

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 29. November 1934:
Verteilung Nr. 73
Wicke A Nr. 6 Sonnt. A Nr. 3

Die Räuber
Schauspiel von Schiller
Anf. 19.30 Uhr Ende nach 23 Uhr

Städtische Hochschule für Musik und Theater

Morgen Freitag um 20 Uhr im Rittersaal des Schlosses

I. ORCHESTERKONZERT
Dirigent: Dr. CHLODWIG RASBERGER
Solist: Professor FRIEDRICH WÖHRER

HANDEL: Concerto grosso
MOZART: Klavier-Konzert
BETHOVEN: 1. Symphonie
Karten in allen Musikalienhandlungen und an der Abendkasse 2725K

Loden-Joppen warm gefüttert

Adam Ammann Qu 3, 1 Tel. 33789

Spezialhaus für Berufs-Kleidung

HEUTE letzter Tag!



Fürst Woronzeff

Ein Spitzenfilm der Ufa-Weltklasse mit BRIGITTE HELM - ALBRECHT SCHOENHALS HANSI KNOTECK - WILLY BIRGEL

Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

MORGEN FREITAG

süddeutsche Erst-Aufführung des neuen Ufa-Großfilms

Lockvogel

UFA

UNIVERSUM



Kampf um Kraft

Ein Tonfilm für Kraftfahrer

URAUFFÜHRUNG am Sonntag, 2. Dezember, vorm. 11.15 Uhr, im UNIVERSUM-N 7

Kartenausgabe gegen Führerschein-Ausweis durch: Raab Karcher-Thyssen G. m. b. H., Mhm., L 10, 12

Badische Heimat e.V. Ortsgruppe Mannheim

Freitag, 30. November 1934, 20 1/4 Uhr im „Casino“ R 1, 1

Lichtbildvortrag von Dr. A. Roth

Wappenkunde - eine Einführung

Gäste willkommen 32689K

Ranzengarde

Für die werden noch eine Anzahl gutgewachsene, unbescholtene junge Leute über 18 Jahre aufgenommen.

Perk. Meld. Sonntag, 2. Dezember vorm. 10-12 Uhr

Gesellschaftssaal F 3, 13a 30268K Fröhlich Platz e. v

Text-Bücher!

für sämtliche Veranstaltungen des Nationaltheaters

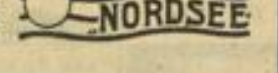
in der Zentralverkaufsstelle (für alle Plätze)

Völkische Buchhandlung

P 4, 12 am Strohmart. Haltestelle der Straßenbahn

Jetzt Fische essen!

Billige Seefischtage



Bratschellfisch Pfund 28 Pfg.
Kabeljau ohne Kopf Seelachs ohne Kopf Makrelen Pfund 30 Pfg.
sowie alle anderen Sorten Seefische billigst Lebende Karpfen Pfund 80 Pfg.

„Es ist was los“ !!??

65 000 drücker Familien im riganen Lgim

Kundgebung

zum Ziele der Wiederverwurzelung deutscher Menschen durch Schaffung von Eigenheimen

am Freitag, 30. November 1934, abends 8 Uhr, im „Musenfoal“ des Kolonien Gartens in Mannheim

Redner: Dr. Picht

Reichsverband deutscher Bausparkassen

Eintritt frei

